

Perlen vör de Aanten

(Perlen vor die Enten)

Krimikomödie

(für Freilicht geeignet)

von

Sandrine und Horst Grigoleit

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Die Kleinstadt Rebenheim ist in heller Aufregung: Der hoch geschätzte Gemeinderat und Inhaber des bedeutenden Unternehmens Wienhoff & Co, Dieter Wienhoff, ist vor kurzem verstorben. Kurz zuvor wurde beim örtlichen Juwelier eingebrochen und Ware im Wert von 200.000 Euro gestohlen. Die Polizei – Hauptkommissar Hinzmann und Kommissaranwarterin Lene – tappt völlig im Dunkeln. Fest steht nur eines: der Täter muss ein Einwohner des Ortes gewesen sein. Während die eine Hälfte Rebenheims sich in die Ermittlungen stürzt, trauern Sohn Lutz und seine Schwester Britta Ross, die extra zu diesem Anlass eine wichtige Geschäftsreise unterbrochen hat, um den verstorbenen Vater. Jedoch nicht lange, denn auch mit dem Erbe gibt es eine böse Überraschung. Innerhalb kürzester Zeit herrscht Chaos im sonst so friedlichen Örtchen, mittendrin Hildegard Reinfels und Jutta Weidenspitz, Auffanglager für Klatsch und Tratsch jeglicher Art, und das Zeitungsmädchen Millie, das überall seinen Senf dazugeben und ganz nebenbei ein Verbrechen aufklären muss.

Besetzung: 8 (5w/3m)**Spieldauer:** ca. 90 Minuten**Rollen und Einsätze:****Lutz Wienhoff (45)**

Sohn des verstorbenen Dieter Wienhoff, hofft darauf, das Unternehmen von seinem Vater zu erben, Alter ca. 50 Jahre.

Britta Ross (42)

Schwester von Lutz, erfolgreiche Geschäftsfrau, geschieden, hofft ebenfalls auf einen Löwenanteil des Erbes, Alter ca. 45 Jahre.

Jutta Weidenspitz (51)

Sekretärin im Ruhestand, Schnäppchenjägerin mit Sinn für Klatsch und Tratsch, Alter ca. 70 Jahre.

Hildegard Reinfels (70)

Inhaberin der Parfümerie Rosentau, Alter ca. 60 Jahre.

Millie Gerke (83)

Schülerin, die ihre Ferien dazu nutzt, möglichst viel Geld zu verdienen, Alter ca. 18 Jahre.

Mirco Hinzmann (119)

„Sehr erfahrener“ Hauptkommissar Rebenheims, der Dieter Wienhoff gut kannte. Alter ca. 60 Jahre.

Lene Tuschowski (105)

Kommissarsanwärterin, die mit ein wenig Naivität, aber viel Ehrgeiz und scharfem Verstand bei der Sache ist, Alter ca. 25 Jahre.

Bernhard Meyer (21)

Geheimnisvoller Unbekannter; immer mit Sonnenbrille und Schirmmütze, Alter ca. 45 Jahre.

Bühnenbild:

Schauplatz ist der Marktplatz Rebenheims. In der Mitte der Bühne steht eine Bank, außerdem gibt es ein Schild mit der Aufschrift „Marktplatz“, eine Hecke im Hintergrund und dazu Steinmauern (Sitzmöglichkeiten) an den Seiten. Nach links geht es in die Innenstadt, rechts zu den Wohnhäusern. Nach hinten hinaus liegt der städtische Ententeich.

1. Akt

1. Szene

Jutta, Millie

Jutta betritt die Bühne von links - schwer beladen mit Plastikeinkaufstüten. Sie stöhnt, setzt die Tüten ab, reibt sich den Rücken und lässt sich auf die Bank fallen. Millie kommt von rechts mit einer Tasche voller Zeitungen und ihrem Smartphone in der Hand.

Jutta: *(sieht Millie kommen)*

Ah, moin, Millie!

Millie hört sie nicht.

Jutta: *(geht weiter)*

Millie?

Millie steuert direkt auf das Marktplatzschild zu.

Jutta:

Miilllie!

Millie:

Fro Weidenspitz – moin!

Jutta:

Goot, dat du mi hier noch sehn hest ... so as du mit dien Ding dor to doon hest. Is dat eigentlich nötig, dat de jungen Lüüd jümmers düt Ding vör de Nääs hebbt?

Millie:

Dat is för mi soziale Kontaktleeg.

Jutta:

Üm een Hoor harrst du Kontakt mit dat Stratenschild harrt.

Millie:

Ik heff al söss gode Fründinnen un 27 Follower een goden Morgen wünscht. Wo veel Kontakt hebbt Se hüüt Morgen al harrt?

Jutta:

Ik kann mi nich denken, dat dien Fründinnen nu al ut'n Bett sünd.

Millie:

Se kennt dat doch: wenn allto fröh de Morgen draht, is glieks de hele Dag versaut. - Un wat hett Se so fröh ut'n Bett dreven?

Jutta:

Bi Aldi harrn se doch vundag Sonnerangebote! Dor mutt man een fröhen Vagel ween, üm dor noch beten wat aftokriegen. Du glöövst nich, wat ik mi allens griepen kunn. *(reibt sich wieder den Rücken)* De hele Sleperee is aver gor nich goot för mien Krüüz. - Un du? *(zeigt auf die Zeitungen)* Woso driggst du eigentlich de Zeitungen mit di rüm?

Millie: *(stolz)*

Ik drääg se nich rüm, sünnern UT!

Jutta:

Och jo? Siet wennehr denn al? Un – steiht dor wat Besünners in?

Millie:

Dat kannst woll seggen! *(zieht eine Zeitung aus der Tasche, reicht sie ihr)* Bi Juwelier Rainer üm de Eck wurr in de Nacht van Sünnavend up Sünndag inbraken. De Polizei hett de Inbrekers noch nich to faten kregen.

Jutta: *(liest aufmerksam)*

Kiek an, kiek an ... Wat se dor klaut hebbt, hett een Wert van 200.000 €!

Millie:

Bi so een Verlust kann man den Laden doch eigentlich dicht maken, oder? Dat Smuckgeschäft leep de letzte Tiet doch gor nich goot ... heff ik annerletzt hört.

Jutta:

Nu ja, de Versekerung warrt dat woll betahlen.

Millie:

Dat weer jem jo to wünschen! In Rebenheim passert de letzte Tiet jo täämlich veel. Erst de Inbruch – un denn starvt güstern Morgen ok noch de oole Wienhoff, so mi nix di nix, seggt mien Mudder!

Jutta:

So mi nix di nix? Nu jo, du musst weten, de oole Wienhoff harr al länger Probleme mit sien Hart. Un dat hett em upletzt woll den Rest ... naja ... och, de arme Dieter. Ik heff em jo goot kennt. Dat weer so een leven un netten Minsch – so fienföhligh un hett een jümmers verstahn. Dat is jo so een Jammer üm em.

Millie:

Ik fraag mi, wen he woll dat Elektronik-Ünnernehmen un al dat Kapital verarvt hett.

Jutta: *(etwas abwesend)*

Un ofschoons he al dat gewisse Öller harr – weer he doch een staatschen Keerl ...

Millie:

An sien Jung woll, oder nich? ... Fro Weidenspitz?

Jutta: (*schreckt auf*)

Wat? ... Och! Weeßt du, Dieters Söhn, de Lutz, de hett doch noch een Süster, de Britta. De hett sik aver al lang nich mehr sehn laten ... of de dat überhaupt noch giff?

Millie:

Van een Süster heff ik bit nu jo noch nie höört. (*nachdenklich*) Mhm... Ik fraag mi aver jümmers noch, wat för een Ganoov dat woll ween is mit den Smuck. Ik meen, dat giff doch överall Kameras, wo du allens up sehn kannst. Dor warrt de Täter doch woll to kennen ween.

Jutta:

Dor maak du jung't Ding di man keen Kopp üm. Us Kommissar Mirco Hinzmann warrt dat seker rutfinnen.

Millie: (*reibt sich die Hände*)

Villicht warrt dor jo een Belohnung fällig – bi 200.000 €!

Jutta:

Maak du lever wat för dien School, dat is wichtiger.

Millie:

In'ne Ferien? (*verzieht das Gesicht*) Nee, ik drääg lever Zeitungen ut. Dor kann ik tominst beten wat bi verdienen.

Jutta:

Och so! Dor geiht di dat üm. Nu jo, denn ... (*sieht sich um, steht plötzlich auf, gehässig*) Oh, nu geiht dat los – Zickenalarm! Dor kümmt de Reinfels, denn warr ik man lever gahn. (*dann wieder freundlich*) Up mi töövt noch een Stapel Marmeladenglöös, de ik inwecken mutt. Wüllt ji dor ok wat van hebben?

Millie:

Jo, geern! Dien Marmelaad is wütklich spitze!

Jutta: (*im Rausgehen*)

Freut mi, to hören! (*rechts ab*)

Millie: (*schaut ihr hinterher, kopfschüttelnd*)

Sowat...

2. Szene

Hildegard, Millie, Mirco, Lene

Auftritt Hildegard von links.

Hildegard:

Dat weer doch de Weidenspitz? Hest du dat sehn? Is dat denn to faten!? (*zeigt in die Richtung*) Plastiktuten! Nich to glöven!

Millie: (*irritiert*)
Plastiktuten?

Hildegard:
Plastiktuten! Un dat nu jümmers noch! Minschen lehrt ok nie dorto!

Millie:
Wat meenst du dormit – nich dorto lehn?

Hildegard:
Na, Üm-welt-schutz! Bi miiii giff dat al lang keen Plastik mehr!

Millie:
Och jo?

Hildegard:
In mien Laden giff dat so wat al lang nich mehr. Wenn ik mien Kunnen beten Parfüm verkööp un villicht noch beten Huutpeeling dorto, denn verpack ik dat jümmers fein in een Papiertuut.

Millie:
Aha – un dat is denn beter för de Umwelt?

Hildegard: (*nickt bekräftigend*)
Na kloor – ik heff mi de extra drucken laten. „Parfümerie Rosentau“ steiht dor up. Mien Kunnen hebbt dor blots positiv up reageert.

Millie:
Och jo?

Hildegard:
Hüüttodaags mutt een dor een Oog up hebben, weeßt du ...

Auftritt Mirco von rechts mit Lene.

Mirco:
Goden Morgen de Damen!

Hildegard:
Goden Morgen! Wat drifft Se denn al in de fröhen Morgenstünnen hier her, Herr Oberkommissar?

Mirco:
Haupt ...!

Hildegard:
Wat meent Se?

Mirco:
Hauptkommissar. So veel Tiet mutt ween. In de veertig Johrn, de ik nu al in't Amt bün, heff ik dat eenfach verdeent.

Millie:

Alle Achtung! Mien Opa weer veertig Johr Oberkellner – man bit to'n Hauptkellner hett he dat nie bröcht. Hebbt Se de Verbrekers as faten kunnt?

Hildegard:

Verbreckers? Wat denn för Verbrekers?

Millie:

Bi Rainer hebbt se doch Smuck klaut ... för 200.000 €!

Millie drückt Hildegard eine Zeitung in die Hand, die liest mit großen Augen.

Mirco:

Richtig, dorüm bün ik jo ok hier. Dat hier is Fro Tuschpott ... äh ...ski ...

Lene:

Tuschkowski, Lene, Kommissaranwärterin.

Mirco:

Segg ik doch. Se ünnerstützt mi bi de Ermittlungen!

Millie: *(neugierig)*

Hebbt Se denn al een Täter in't Visier?

Mirco:

Äh ... nee. Bit nu harrn wi all Hannen vul to doon, üm us de Journalisten van'n Hals to hollen, de de Zeitungen up us hisst hebbt. Aver mien Spusi is al in'ne Gang.

Hildegard:

Ehr Gspusi hebbt Se ok? Se sünd doch bi de Polizei? Weet Ehr Fro dorvan?

Mirco:

Tüünkraam! De Spuusii is bi us de Spurensicherung – mit Spusi geiht dat gauer.

Millie:

Jo, aver ... dat kann doch so swoor nich ween, den Keerl to faten! Hebbt de Kameras denn nix uptekent?

Lene:

Doch, dat hebbt se woll mal ... man nu hebbt se mal nich funkschoneert. Jichenseen hett in'n ganzen Block den Strom lahm leggt.

Mirco:

Lene! Warrst du woll still ween! Nich allens enkelt uptellen, wat wi bit nu rutkregen hebbt! Dat heff ik di ok al bi de Journalje seggt. Dat schall eerstmal streng geheem behandelt warn.

Lene:

Oh, dat heff ik nich wullt. Ik dacht blots, dat weern ... äh ...

Mirco:

Dat Denken maak erstmal blots ik, dor kenn ik mi na veertig John Deensttiet woll beter mit ut.

Millie:

Up us köönt Se sik aver vull verlaten, Herr Hinzmann, dat mööt Se doch weten. Wi warrt swiegen as de olle Wienhoff ünner sien Sargdeckel. Is doch so, Fro Reinfels – oder?

Hildegard:

Milliiie! Beten mehr Pietät, bidde! De Herr Wienhoff, dat weer so een leven un feinen Minsch – so fienföhlig, un he hett us jümmers verstahn. Un ok, as he öller wurr, weer he jmmers noch so een staatschen Keerl. Äh ... aver is doch kloor, dat wi swiegt.

Millie:

Na, seht Se! Ganz Rebenheim hebbt Se achter sik.

Mirco:

Nu jo ... also, övertüügt bün ik nich. Na all de John is mi upfullen, dat kuum noch een to troon is. Man egal ... ik söök Tügen. Wo weern Se denn Sünndagnacht twüschen dree un Viddel vör veer, Frollein Gerke?

Lene holt einen Block und einen Stift hervor und beginnt, mitzuschreiben.

Millie:

Ik heff de hele Tiet up'n Glockenturm seten un mit een Gabel und een Steeknadel versöcht, de Turmuhr wedder to'n Lopen to kriegen. *(seufzt)* Na, wat glöövst Se denn ... Ik weer natürlich in'n Bett.

Mirco:

Frollein Gerke, upstunns is mi nich na Spijööke tomoot.

Millie:

Dat is Ansichtssak. Wenn Se up de Turmuhr kiekt, hebbt Se to'n Bispill noch täämlich veel Tiet. De löppt nämlich al siet Weken nich mehr. Gifft dat eigentlich nümms, de dorför tostännig is?

Mirco:

So veel ik weet – de Gemeenderat mutt dorför sorgen.

Millie:

Na prima. De liggt doot in een Kist.

Hildegard: *(entsetzt)*

Millie!

Mirco:

Un wo weern Se Sünndagnacht üm de Tiet, Fro Reinfels?

Hildegard:

Ik, äh ... natürlich ok in'n Bett.

Mirco: